

MUSÉE
 d'HISTOIRE
 de la VILLE de LUXEMBOURG
 14, rue du Saint-Esprit
 L-2090 Luxembourg
 Tél.: (352) 22 90 50-1
 Tél.: (352) 4796-3061

Teenage Life

Das Lebensgefühl der 12-18jährigen

Am 14. Mai 1998 eröffnet das Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg eine Langzeitausstellung, die das heutige Lebensgefühl der 12 bis 18jährigen in Luxemburg und in Skandinavien in den Mittelpunkt stellt.

Warum diese Ausstellung im Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg?

Das Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg hat sich zum Ziel gesetzt, neben der städtebaulichen auch die politische, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung der Stadt in der Vergangenheit aber auch in der Gegenwart sichtbar zu machen. Zu den Mitteln, die es dazu einsetzt und aufgrund derer Museumsfachleute aus ganz Europa das Museum für den "Europäischen Museumspreis 1998", der im Juni 1998 vergeben werden wird, vorgeschlagen haben, gehören eine Reihe von Langzeitausstellungen, die dem Besucher Einblicke in die verschiedensten heutigen Lebensbereiche geben ohne den

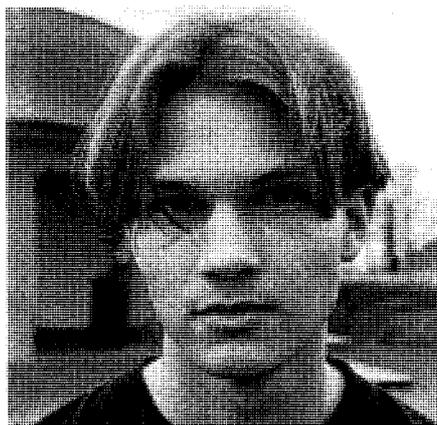
Anspruch zu erheben, sie in ihrer Vollständigkeit auszuleuchten. Nachdem eine Ausstellung sowie 24 Museumsgespräche und Theaterproben unter dem Titel "Wat en Theater! De Kapuziner kënt an de Musée. De Musée kuckt de Kapuziner" während sechs Monaten die Luxemburger Theaterszene thematisierten, öffnet sich das Haus vom 14. Mai bis zum 15. November 1998 unter dem Titel "Teenage Life" der Lebens- und Gefühlswelt der 12-18jährigen von heute.

Was zeigt die Ausstellung?

Dem Besucher sollen Lebenswirklichkeit, Hoffnungen, Sehnsüchte, Ängste und Enttäuschungen unterschiedlichster Jugendlicher in Luxemburg und in Skandinavien nahegebracht werden.

Der Blick nach innen ist demnach ebenso das Thema der Ausstellung wie die Darstellung des privaten und des schulischen Umfelds. Die Alltags- und Kultgegenstände, die Zeichnungen, die Skulpturen, die Poster, die Texte, die alle von Jugendlichen für diese Ausstellung gesammelt, hergestellt und in Beziehung zueinander gesetzt wurden, erzählen von verschiedensten Familien-, Freizeit- und Schulstrukturen, in denen Jugendliche in Luxemburg und in Skandinavien aufwachsen.

Der Luxemburger Teil der Ausstellung thematisiert ebenso das Religions- und Meditationsverständnis von 15jährigen wie jugendliche Liebeserfahrungen. Der von 14-17jährigen Schülern des "enseignement technique et classique" unternommene Versuch, ver-



*Mein Liebensdram ass, mat
 mengen Collegen an menger
 Museksband berühmt ze gin.*

*Mein Lebenstraum ist es, mit meiner
 großen Liebe um die Welt zu reisen.
 Dann wäre ich wunschlos glücklich.
 Später möchte ich eine große Familie.*





ErfolgsrÄich FussballscarriÈre

Mein Lebenstraum ist, Filmstar zu werden (...), die Schule gut zu beenden, nicht zu viele EnttÄuschungen zu erleben, meinen Traumtypen zu heiraten und viele Kinder zu kriegen.



schiedene Stereotypen von Jugendlichen durch den Inhalt von Schulranzen, durch Kleider, durch Traum- und wirklich getragene Schuhe, durch Texte und Schlagworte sowie durch das Festhalten von typischen Haltungen darzustellen, lÄßt die oft vermutete UniformitÄt der Jugend einem bunten Bild der IndividualitÄt weichen. Auch das Private ist Gegenstand der Ausstellung: Ein Jugendlicher hat dem Museum sein Zimmer zur VerfÜgung gestellt, ein weiterer hat seine "Spuren" festgehalten. Eine Fotoreportage zeigt 24 Stunden vom Freizeitalltag eines jungen MÄdchens wÄhrend andere 10-14jÄhrige ihre Freizeit mit einfachsten Mitteln fÜr die Ausstellung stilisiert haben. Mit einem von ihnen konzipierten Konsumaltar Äußern 15jÄhrige ihr KonsumverstÄndnis und ihre Konsumkritik. Etwa 130 LebenstrÄume sind zu sehen. Die Mittel, zu denen Jugendliche gegriffen haben, sind vielfÄltig: ein junger Mann dr¼ckt sich durch einen Lebensbaum aus wÄhrend ein anderer den Weg der Selbstdarstellung wÄhlte, um seinen Ängsten und Sehns¼chten Ausdruck zu verleihen...

Auch die aus Skandinavien stammende Sonderausstellung, die sich in zwei Containern im Hof des Museums befindet, thematisiert die Sicht, die Jugendliche - in diesem Fall aus den HauptstÄdten Islands, Finlands, Norwegens, DÄnemarks und Schwedens - von ihrem Leben haben.

Wie ist die Ausstellung aufgebaut?

Der skandinavische und der Luxemburger Teil der Ausstellung wurden von Jugendlichen gestaltet.

In jedem der f¼nf skandinavischen Museen wurden Gruppen von vier bis acht Jugendlichen eingeladen, an der Konzeption der Ausstellung teilzunehmen und ihren Alltag wÄhrend einer Woche festzuhalten. Orte des öffentlichen und des privaten Lebens in Reykjavick, Oslo, Helsinki, Stockholm, und Kopenhagen wurden dokumentiert. Aus der so entstandenen Materialsammlung haben dann die Direktoren der f¼nf beteiligten Museen sowie die Jugendlichen vom 16. bis zum 19. MÄrz 1995 in Helsinki die Ausstellung "Mix 5» entworfen, die in Zusammenarbeit mit jungen finnischen Arbeitslosen erstellt wurde.

Auch den Verantwortlichen des Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg war daran gelegen, daß Jugendliche sich selbst darstellen und nach geeigneten Ausdrucksformen f¼r ihr derzeitiges Lebensgef¼hl suchen. Über den Jugendbeauftragten der Stadt Luxemburg wurden alle klassischen und technischen Sekundarschulen, JugendhÄuser und -heime der Stadt Luxemburg kontaktiert. Eine Reihe von Lehrern, Erziehern sowie einige Jugendliche meldeten sich spontan. In mehreren Arbeitssitzungen wurden auf die Vorschläge der Verantwortlichen des Museums hin in Zusammenarbeit mit den beteiligten Erwachsenen eine Reihe von Themen ausgearbeitet: die Liebe, die Freizeit, die Klischees, der Alltag, der Blick nach innen Unter der Leitung der am Projekt beteiligten Erwachsenen, die zwischen den Jugendlichen und dem Museum vermittelten, setzten sich Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren wÄhrend etwa drei Monaten mit den ihnen gestellten Problemen auseinander.

Danach wurden die Objektgruppen, die Texte und die Photos sowie die ErklÄrungstexte, die zu verfassen, die Jugendlichen aufgefordert worden waren, ins Museum gebracht.

Es war von vorneherein klar, daß aufgrund der verschiedenen Lebenserfahrungen der beteiligten Jugendlichen und der erwachsenen Projektbetreuer die Ausstellung subjektiv sein w¼rde und stark vom Alter, von den Vorlieben der Jugendlichen f¼r ein bestimmtes Thema, von der von ihnen gewÄhlten Ausdrucksform und nicht zuletzt von ihrer Lebenssituation - die beteiligten Jugendlichen leben sowohl in Familienstrukturen wie auch in Jugendheimen oder in einer Erziehungsanstalt - geprÄgt sein w¼rde.

Das Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg suchte nach geeigneten Ausstellungsmitteln, die ihm erlauben, dieser SubjektivitÄt Rechenschaft zu tragen ohne wertend einzugreifen. Aus GesprÄchen mit Jugendlichen und Projektbetreuern über die von den Jugendlichen beabsichtigte Wirkung der Exponate ging hervor, daß die Kommentare der Objekte ein wichtiger Ausstellungsbestandteil sind, der eines besonderen Stellenwerts bedarf. Verschiedene Jugendliche konnten oder wollten sich nicht ausdr¼cken. Die erwachsenen Projektleiter oder das Museum griffen ein. In der Ausstellung erlauben zwei klar voneinander getrennte Kommentarebenen dem Besucher, die Bemerkungen der jungen Leute von denen der Erwachsenen zu unterscheiden.

Die Verantwortlichen des Museums haben die Exponatgruppen unter R¼ck-

sprache mit den Jugendlichen auf die verschiedenen Räume verteilt und sie dadurch in Beziehung zueinander gesetzt.

In der Präsentation hat sich das Museum an der Museographie des Hauses inspiriert und sie dem zeitgenössischen Thema angepaßt. In den meisten Fällen ersetzt eine Plastikfolie die traditionellen Bilderrahmen, durchsichtige Plastikkästen treten an die Stelle der Vitrinen, die Ahornholzwände des Museums sind mit roter Plastikfolie bedeckt, auf denen die Begleittexte der Exponatgruppen den Status von Stellungnahmen erhalten. Die Besucher werden aufgefordert, ihre Kommentare in die Ausstellung einzubringen und auch für neue wechselnde Objekte, mit denen Besucher die Ausstellung bereichern wollen, ist Raum vorgesehen.

Ein Begleitprogramm, das ab Juni mit Konzerten von jungen Leuten beginnt und ab September mit Museumsgesprächen, Theateraufführungen... bereichert wird, soll zusätzliche Ansatzpunkte für Begegnungen und Diskussionen schaffen, zu denen sich das Museum als wertneutrales Forum zur Verfügung stellt.

Was will die Ausstellung bewirken?

Die Selbstdarstellung von 12-18jährigen von heute in einem klassischen Geschichtsmuseum soll möglichst viele Besucher aller Altersgruppen neugierig machen.

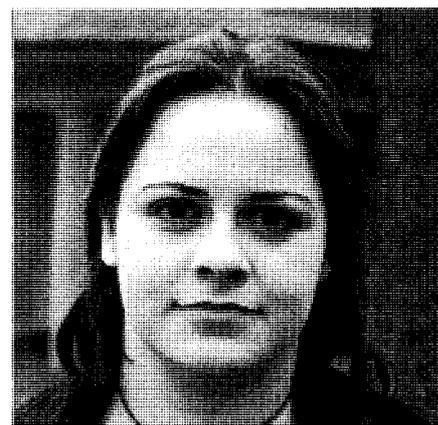
Junge Besucher können an das Bekannte, das sie im skandinavischen und im Luxemburger Teil entdecken, anknüpfen. Dadurch können sie sich dem Ungewohnten und Unbekannten öffnen und zu einem anderen Verständnis des Fremden gelangen. Eine Reflexion nicht nur ihrer eigenen Lebenswirklichkeit und Gefühlswelt sondern auch Überlegungen zu Sinn und Zweck von Museen sollen angekurbelt werden.

Der ungewohnte Ort des Museums soll auch Erwachsene verleiten, sich auf die ihnen oft fremd erscheinende Lebens- und Gedankenwelt der 12-18jährigen einzulassen und ihre Einstellung zu ihren Träumen, Ängsten und Verhaltensmustern zu überdenken.

Marie-Paule Jungblut
Projektleiterin der Ausstellung
"Teenage Life"



Mein Lebenstraum wäre: einmal im Leben mit Freunden, den Mount Everest zu besteigen, Bungee-Jumping zu machen und in der gesunkenen Titanic zu tauchen, Filmtiertrainerin zu werden und einen eigenen Tiger von klein auf aufzuziehen.



Je voudrais me marier avec un homme bien et avoir des enfants en bonne santé, et que la vie soit belle et remplie de bonheur...

Mein Lebenstraum ist: eine erfolgreiche Karriere.



Dossiers forum consacrés à des questions de jeunesse:

- | | |
|---------------------|--------------------------------|
| Nr. 40 (1980): | Jugend und Kirche |
| Nr. 55 (1982): | Jugend und Sexualität |
| Nr. 65/66 (1983): | Jugend und Politik |
| Nr. 91 (1986): | Kinder und TV |
| Nr. 103 (1988): | Lëtzebuerg Mee 1968 |
| Nr. 104 (1988): | Ein-Eltern-Familien |
| Nr. 132 (1991): | Sexueller Mißbrauch an Kindern |
| Nr. 161 (1995): | Rockkultur in Luxemburg |
| Nr. 164 (1995): | Jugendhäuser |
| Nr. 173/174 (1997): | Kinder |